

Zahnmedizin

Studie zum Einfluss von Typ-1-Diabetes auf Zahnkaries:

Karies- und Speichelstatus bei diabetischen Kindern 9

Interview mit Dr. Uwe Blunck:

„Es besteht der Wunsch nach einem antibakteriellen Adhäsiv“ 10

Praxis aktuell

Vielen Praxisgründern fehlen Wissen und Erfahrung:

Professionelle Mitarbeiterführung 6

Urteil des OLG Hamm:

Beschränkter Zugriff auf die GOÄ bei der Zahnarzt-Abrechnung 21

Aufbissschienen:

Rationelle und passgenaue Herstellung 22

Internetseiten 12-16

Leserforum 31/36



Exklusiv bei
GmDS
www.gmDS-dental.de
Medical & Dental Service GmbH
56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 0 26 24 - 94 99 - 0
Fax: 0 26 24 - 94 99 29

Zs. A
4629/x
ZB MED

Im ABZ-Rundschreiben an alle Zahnarzt-Genossen – ca. 30 Prozent aller bayerischen Zahnärzte – heißt es einleitend: „Die Mitglieder des Aufsichtsrats der ABZ e. G. halten die Unterzeichnung der so genannten Gemeinsamen Erklärung vom Vorstand der KZV Bayerns und des Sozialministeriums in Bayern zum Rückzug des Staatskommissars politisch für einen gravierenden Fehler.“ Die ABZ e. G., die vom Freien Verband Bayerns (KZVB) und der Kammer Bayern indirekt mitfinanziert wird, sollte eigentlich gemeinschaftlich als „Ersatz-KZV“ aufgebaut werden.

Der Freie Verband (FVDZ), Landesverband Bayern, der die Mehrheit der Delegierten stellt, hat sich gemeinsam mit dem Bundesvorstand des FVDZ (siehe DZW-Be-

Einknicken, wenn es hart auf hart kommt

Damit, so ein prominentes Freiverbands-Vorstandsmitglied, wird die „bayerische Entwicklung immer mehr zum Waterloo für den gesamten Freien Verband“. Er trete immer wieder mit extremen Forderungen und Kampfstrategien an, „aber wenn es hart auf hart kommt, knicken die FV-Politiker ein. Dies nicht nur bundesweit, sondern auch in Bayern sind sie nun bereit, alles mitzumachen.“

(Fortsetzung auf Seite 3)

1. Internationales Symposium mit Schwerpunkt Verbesserung der medizinischen Versorgung:

Deutsche Zahnärzte engagieren sich für Menschen mit Behinderungen

Mit mehr als 200 Teilnehmern startete am Freitag, 23. April 2004, in Berlin das erste internationale Symposium zur zahnärztlichen Betreuung von Menschen mit Behinderungen. Unter der Schirmherrschaft des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Dr. Karl Kardinal Lehmann, setzte sich die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) gemeinsam mit der Universität Witten/Herdecke, der Charité Berlin und dem Berufsverband der Oralchirurgen für eine

verbesserte Politik für Menschen mit Behinderungen ein.

Nationale und internationale Referenten zeigten in wissenschaftlichen und sozialpolitischen Vorträgen die Probleme und Verknüpfungen zahnmedizinischer Behandlungen für diese Patienten auf. Die Stärken und Schwächen des deutschen Systems sollen sich so besser einordnen und entsprechende Konsequenzen ziehen lassen. Der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, betonte in seiner Eröff-

nungsrede, dass es höchste Zeit sei, das sowohl in der politischen als auch in der fachlichen Öffentlichkeit lange vernachlässigte Thema der ärztlichen Betreuung von Menschen mit Behinderungen in den Fokus des Interesses zu rücken. „Gerade – auch nach Abschluss des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen – ist es von enormer Wichtigkeit, die Politik für Menschen mit Behinderungen weiter voranzutreiben und das Medien-

(Fortsetzung auf Seite 4)

tag in Düsseldorf.



Das Podium der DGZMK-Presseskonferenz
Dr. Dr. Jürgen Weitkamp (von links)

Mit der Erweiterung der Geschäftsstelle in Düsseldorf, einem Lobby-Büro in Berlin und verstärkter Öffentlichkeitsarbeit will We-